

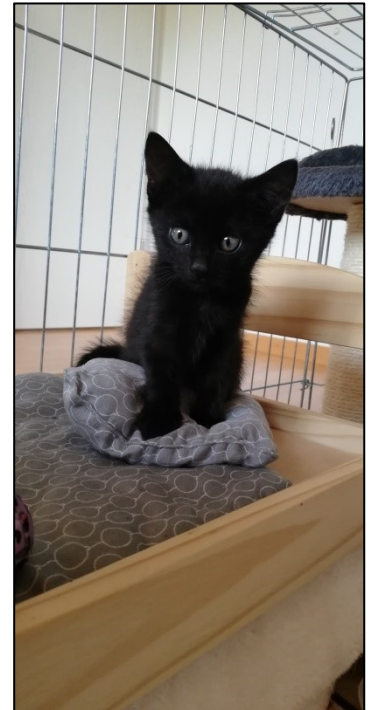
Kunterbunt – Tagebuch Nr. 1

Was für eine Reise, zuerst in einem Gitterkäfig gefangen, dann in der ersten Transportbox, etwas später in einer zweiten Transportbox, eine Nacht in einem kleinen Käfig ausharren und nun stehen wir auf einem Metalltisch beim Tierarzt. Ich bin Elsa (tricolor) und ich stehe in voller Grösse auf dem Metalltisch, während meine Geschwister Zorro und Yvie noch ängstlich in der Transportbox liegen. Auch ich habe Angst, aber ich probiere es nicht zu zeigen. Ich bin schliesslich die Grösste und Kräftigste und sollte für meine Geschwister ein gutes Vorbild sein. Nachdem wir ein paar unangenehme Sachen über uns ergehen lassen müssen, geht es wieder zurück in unseren neuen Pflegeplatz.



Wir alle drei sind sehr ängstlich, haben noch überhaupt kein Vertrauen zu diesen Wesen auf zwei Beinen und sobald die Hand von unserem Pflegemami in die Nähe kommt, fauchen, spucken und schlagen wir wie verrückt. Am Anfang konnten wir das Pflegemami noch sehr beeindruckt damit, aber irgendwann hat sie wohl gemerkt, dass da nur grosse Töne gespuckt werden und nun packt sie uns einfach immer wieder und hält uns in ihrer Hand, ob wir wollen oder nicht.

Wir leben noch in einem kleinen Käfig, der in einem Zimmer aufgestellt ist. Eigentlich schade, denn rundherum gibt es tolle Klettermöglichkeiten und viele Spielzeuge. Aber das Pflegemami meint, wir müssen noch etwas mehr Vertrauen fassen, damit sie uns rauslassen kann, sonst wird sie uns nie mehr einfangen können. Auch wenn es klein ist hier, so gibt es doch einige kuschlige Bettchen und immer viel zu fressen. Plötzlich verschwinden unsere Bettchen jedoch von Tag zu Tag und werden einfach durch Plastik und Tücher ersetzt. Aha, ich habe den Übeltäter gefunden, warum wir keine weichen Bettchen mehr haben. Zorro findet es nicht für nötig sein Geschäft in der Toilette zu erledigen. Ich bin grad ein bisschen sauer auf ihn!!



Drei Tage vergnügen wir uns in diesem Käfig als plötzlich eine Transportbox reingestellt wird. Als das Türchen aufgeht, kommt etwas Grosses, Graues heraus. Ich fauche es zuerst mal ganz fest an, bis ich feststelle, dass dieses graue Etwas ja auch eine Katze ist, einfach viel grösser als wir. Und diese Katze scheint noch viel ängstlicher zu sein als wir. Aber mir ist das egal, sie ist in unser Revier eingedrungen und das muss nun von mir verteidigt werden. Schliesslich bin ich hier der Boss!

Irgendwann habe ich die Faucherei aufgehört und lasse diesen grauen Riesen sogar bei uns schlafen. Soviel Platz gibt es ja gar nicht, dass wir uns aus dem Weg gehen können.

Eines Morgens kommt das Pflegemami ins Zimmer und ich höre ein entsetztes Ausrufen von ihr. Tja, damit hat sie wohl nicht gerechnet. Wir sind über Nacht nämlich ausgebrochen! Ich weiss nicht mehr wer, aber jemand von uns hat herausgefunden wie man das Türchen öffnet und dann haben wir natürlich die Gelegenheit wahrgenommen und schwups waren wir im grossen Zimmer. Die Freude unsererseits dauerte nicht lange. Ohne grosses Tam Tam packt uns das Pflegemami im Nacken und steckt uns zurück in den Käfig. Einzig mit dem grauen Riesen hat sie etwas Probleme. Aber irgendwann ist auch er wieder bei uns.

Da das Herz vom Pflegemami jedoch überdimensional gross ist, macht sie am nächsten Tag das Türchen vom Käfig freiwillig auf und wir können endlich unsere Freiheit im Zimmer geniessen.

Auch im Zimmer verschwinden von Tag zu Tag unsere weichen Bettchen und Decken und eines Tages wird dann auch die Matratze vom Bett durch ein Brett ersetzt. Es scheint also immer noch jemand keine Lust zu haben das Geschäft in der Toilette zu erledigen. Aber das hindert uns natürlich nicht daran, wie wild herumzurennen, den einen Kratzbaum herunter, den anderen wieder hoch und zwischendurch dann auf das Brett springen, dass es so richtig kracht.



Unsere Pflegemami gibt sich sehr viel Mühe unser Vertrauen zu gewinnen und manchmal lassen wir auch ein bisschen mehr Nähe zu. Der graue Riesen, der inzwischen Blue heisst, lässt jedoch gar keine Nähe zu. Auch wenn es im Zimmer überhaupt keine Versteckmöglichkeiten mehr gibt, so findet Blue immer noch ein Versteck, wenn das Pflegemami zur Türe herein kommt. Sie sucht in jedes Mal verzweifelt und findet ihn schlussendlich zwischen Büchern, hinter mit Brettern abgedichteten Spalten oder vor Angst eingeklemmt zwischen Wand und Kratzbaum. Es dauert sehr sehr lange, bis sich Blue mal etwas beruhigt. Da bin ich viel mutiger, obwohl ich viel kleiner bin als er.

Wir sind wohl nicht grad die besten Vorzeige-Pflegekatzen. Wir sind alle extrem ängstlich und kratzbüchtig, erledigen unser Geschäft mit Vorlieben ausserhalb von der Toilette, haben immer wieder Durchfall und ich bekomme zudem noch eine Augenentzündung.

Vielleicht ändert sich daran etwas, wenn ihr das nächste Mal von uns hört.
Bis dann, Eure Elsa



Kunterbunt – Tagebuch Nr. 2

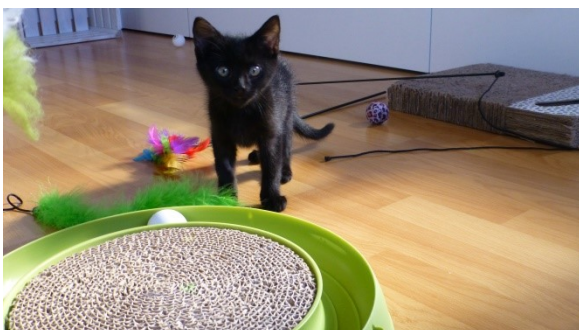
Nun darf ich, Yvi auch mal was sagen. Mir gefällt es am Pflegeplatz sehr gut, es gibt immer etwas zu essen und das ist für mich im Moment das wichtigste. Sobald beide Teller leer sind, stehe ich vorne dran und rufe ganz laut, bis sich die Teller wieder füllen. Meine Pflegemami nennt mich deswegen schon Sirene.

Vor ein paar Tagen ist ja der grosse, graue Riese Blue zu uns gestossen. Wir mögen ihn nicht besonders. Er ist so gross und wenn er mit uns spielen möchte, dann macht das manchmal weh. Elsa mag ihn überhaupt nicht, sie faucht ihn an sobald er nur in ihre Nähe kommt und einmal hat sie ihm sogar mit der Pfote den Kopf runtergedrückt, bis er sich ängstlich davon schlich. Elsa meint sowieso sie ist der Boss hier. Sie faucht jeden an der ihr zu nahe kommt, knurrt immer beim Essen, wenn man sich neben sie stellen will und sagt sowieso wo es lang geht. Das ist manchmal echt nervig. Aber sonst haben wir drei es ganz toll untereinander, wir können einander durch das ganze Zimmer jagen, schlagen Purzelbäume und bringen unsere Pflegemami immer wieder zum Lachen. Sie hat uns auch schon Übernamen gegeben. Zorro nennt sie den Teufel, weil er die ganze Zeit so böse schaut und faucht, Elsa ist die Hexe, denn sie knurrt immer wenn man sie bei irgendetwas stört und ich bin der Engel. Weiss auch nicht warum, vielleicht weil ich nichts mache, sondern nur da sitze und das Pflegemami mit meinen grossen Augen anschau.



Seit ein paar Tagen schaue ich sie aber nicht mehr so an. Mir geht es nämlich gar nicht gut, ich habe schreckliche Bauchschmerzen. Während alle anderen im Zimmer herumrennen und spielen, liege ich ganz verkrampft da und versuche mich nicht zu fest zu bewegen. Ich habe auch Durchfall und obwohl ich esse wie ein Mähdrescher nehme ich fast kein Gramm zu. Meine Pflegemami macht sich grosse Sorgen.

Am Sonntagmorgen sehe ich, dass sich auch Zorro nicht mehr viel bewegt. Elsa rennt wie wild im Zimmer herum, während Blue versucht ihr nachzurennen. Normalerweise würde da Zorro sofort mitmachen. Aber er liegt einfach auf dem Katzenbaum und schläft. Als das Pflegemami mit Futter hereinkommt, stürzen wir uns alle darauf. Alle, ausser Zorro. Das fällt natürlich dem Pflegemami sofort auf und sie geht auf Zorro zu. Zu meinem Erstaunen faucht er sie nicht einmal an. Er hat ganz glasige Augen und hebt nur kurz den Kopf. Sofort holt das Pflegemami den Fiebermesser und an ihrem besorgten Gesicht sehe ich, dass etwas nicht gut ist. Sie packt Zorro und auch mich gleich in eine Transportbox und ab geht's in die Tierklinik. Zorro hat hohes Fieber und muss gleich in der Tierklinik bleiben, bei mir wird der Bauch abgetastet und ich bekomme ganz schreckliche Tropfen, die mir das Pflegemami 2x am Tag versucht einzufliessen.



Am nächsten Tag kommt Zorro wieder nach Hause und er rennt im Zimmer herum, als wäre nie was gewesen. Ich hingegen habe immer noch Bauchschmerzen und solch einen dicken Blähbauch, dass es aussieht als wäre ich schwanger. Wieder packt mich meine Pflegemami in die Transportbox und bringt mich zum Tierarzt. Aber auch das erneute Bauchab tasten, Ultraschall und umfassende Kotprobe bringen kein Ergebnis. Ich sehe wie meine Pflegemami traurig ist und auch etwas hilflos, denn in der Zwischenzeit habe nicht nur ich, sondern auch die anderen Durchfall und sie ist nur noch am Putzen!

Wir bekommen schon wieder Zuwachs in der Gruppe. Jetzt wo wir uns langsam an Blue gewöhnt haben und ihn auch mitspielen lassen, müssen wir uns schon wieder auf jemand Neues einstellen. Uiii, das ist auch so ein Grosser wie Blue und zudem genauso schwarz wie unser Zorro. Pflegemami erzählt, dass dies der Bruder von Blue ist. Naja, Blue scheint das wohl nicht mehr zu wissen, denn er faucht ihn am meisten an und der Neue, er heisst Puma, zieht sich ängstlich zurück. Es dauert fast eine Woche bis er sich mal aus seinem Versteck getraut und das Pflegemami kann sich nur grad auf einen Meter nähern. Da ist ihm Blue schon ein bisschen voraus, ihn stört es nicht mehr so sehr, wenn das Pflegemami auf ihn zukommt. Aber anfassen, nee das kommt für ihn nicht in Frage, er möchte wohl erobert werden.

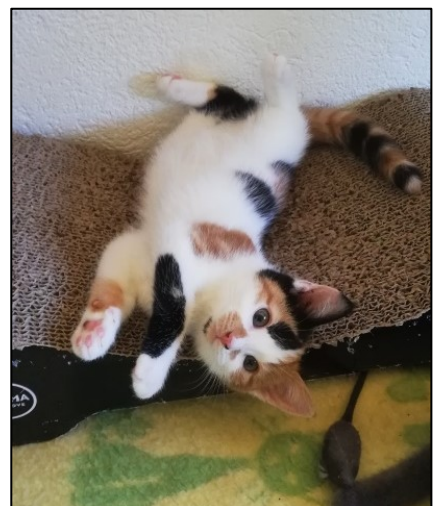
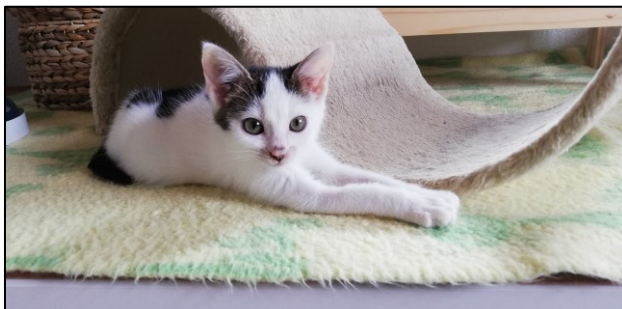


Wieder einmal ist das Pflegemami bei uns am Putzen und dabei sehe ich, dass sie über das ganze Gesicht strahlt. Immer wieder ruft sie erfreut „endlich kleine Würstchen“. Es dauerte lange, bis ich gemerkt habe, dass sie damit unseren Kot meint. Ich wusste gar nicht, dass wir dem Pflegemami mit unserem Kot so viel Freude bereiten können. Es macht mich richtig glücklich sie so zu sehen.

Diese guten Laune vom Pflegemami kann sich jedoch sehr schnell ändern. Wie immer kommt sie nach der Arbeit gleich zu uns ins Zimmer und begrüsst uns freudig. Dann schaut sie sich im Zimmer um und ihre Miene verdüstert sich. Oh ja, jetzt ist sie aber ganz schlecht gelaunt. Sie schimpft mit uns, immer und immer wieder. Da nützt es auch nichts, wenn ich vor ihr sitze und sie mit meinen grossen Augen ganz lieb ansehe. Ob es wohl daran liegt, dass wir unser Geschäft an allen unmöglichen Orten erledigt haben, nur nicht auf dem Katzenklo.....???

Wir loben uns zu bessern. Eine schlecht gelaunte Pflegemami ist nämlich nicht schön.

Eure Yvi

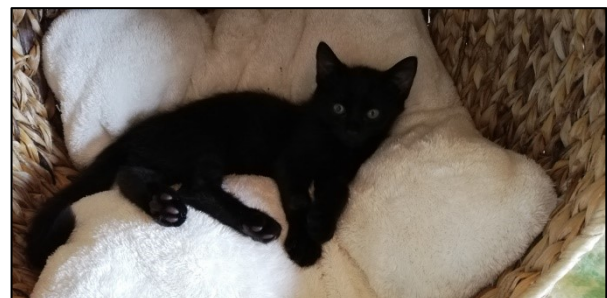


Kunterbunt – Tagebuch Nr. 3

Ich bin der kleine schwarze Zorro und möchte euch nun ein bisschen erzählen was so gelaufen ist in den letzten Wochen, von unseren Hochs und Tiefs und der Freude und dem Leid vom Pflegemami. In letzter Zeit hat das Pflegemami übrigens richtig Freude an uns, denn wir machen nicht mehr neben unsere Katzenthoiletten. Sie freut sich so sehr, dass sie das Brett auf dem Bett mit einer Matratze austauscht. Das macht uns allen richtig Spass, denn die Matratze ist super weich und nun kann man vom Katzenbaum direkt auf die Matratze springen und man landet so schön, fast wie ein Trampolin. Wir veranstalten eine richtige Bett-Hüpf-Party. Aber diese Freude nimmt am nächsten Tag ein jähes Ende. Das Pflegemami kommt herein und wirft sich die Hände über den Kopf. Sie sieht einen grossen, nassen Fleck auf der Matratze. Und schon liegt das Brett wieder da und die Matratze ist verschwunden. Ich weiss nicht mehr, wem dieses Unglück passiert ist. Ok, ich muss zugeben, ich bin nicht immer ganz unschuldig. Auf dem Deckel von unseren Katzenthoiletten hat es oben so eine runde Einbuchtung. Ich versuche immer, ob ich es schaffe, diese Einbuchtung beim Pinkeln zu treffen. Und ja, es klappt meistens und diese Einbuchtung ist dann bis am Rand gefüllt. Ich sehe es schon am Blick vom Pflegemami, dass sie das nicht so toll findet wie ich!



Nun haben wir noch eine neue Katzentoilette bekommen, eine ganz Grosse (ob es vielleicht ist, weil wir so viel daneben pinkeln). In diese grosse Toilette muss man jedoch hinaufspringen und dann hinunter in die Kiste. Eigentlich nur für grosse Jungs. Aber ich bin nun schon richtig gross geworden und benutze die auch. Das Pflegemami sagt mir immer, wie klein ich doch war als ich gekommen bin und wieviel ich nun gewachsen bin. Ja ich habe sogar meine Schwester Yvi überholt, wir waren beide nur 600gr als wir eingezogen sind. Nun bin ich schon weit über 1kg. Yvi hingegen ist noch immer gleich klein und dünn, obwohl sie frisst wie ein Mähdrescher. Das Pflegemami macht sich sehr Sorgen um Yvi, sie will einfach nicht zunehmen und hat immer so einen dicken Bauch. Immer wieder bekommt sie irgendwelche Tabletten, die sie schlucken muss, aber alles hilft nichts. Auch beim Spielen ist sie nicht mehr an vorderster Front, sondern liegt meistens irgendwo am Schlafen. Unsere kleine Schwester, sie tut mir leid. Ab und zu liegen entweder Elsa oder ich bei ihr und lecken sie überall ab, das liebt sie sehr und ihr Motörchen fängt dann gleich an zu laufen.



Der Bruder von Blue, Puma hat sich gut eingelebt. Er verdrückt sich zwar immer noch sehr viel, aber wenn das Pflegemami nicht im Zimmer ist, rasen wir auf den Kratzbäumen rauf und runter. Er hat es faustdick hinter den Ohren, genau so wie ich. Er faucht das Pflegemami immer noch an und lässt sie überhaupt nicht an sich heran. Bei mir funktioniert das Fauchen leider nicht mehr als Abschreckung.

Irgendwann erreicht mich doch die Hand vom Pflegemami. Aber ich habe es nicht so gerne gestreichelt zu werden, meistens entwische ich dieser Hand. Der Blue dagegen, der so schüchtern war, hat sich jetzt wohl vom Pflegemami erobern lassen. Sie kann ihn nun immer und überall streicheln und er genießt es sogar!!! Auch Elsa ist nun plötzlich völlig anhänglich gegenüber dem Pflegemami und sitzt ihr sogar auf dem Schoss. Und das, obwohl sie Elsa 2x am Tag packen muss, um ihr ganz blöde Augentropfen reinzumachen. Was ist denn nur los mit denen? Wie können die auch einem Zweibeiner so vertrauen?



Heute bekommen wir Besuch. Aber nicht etwas von Zweibeinern, nein es ist eine Vierbeinige. Die Türe zum Zimmer geht auf und da rennt plötzlich jemand herein. Es ist Jamie, die Pflegekatze, die in der Wohnung lebt. Oh mann, hat die eigentlich null Respekt? Die stürzt da auf uns zu und will gleich spielen. Nix da von sich mal vorstellen und langsames beschnuppeln. Das passt uns allen nicht. Wir fauchen sie ganz schlimm an und versuchen sie mit der Pfote zu schlagen. Aber das beeindruckt sie überhaupt nicht. Im Gegenteil es animiert sie noch mehr zum Spielen. Sie versucht sich von hinten anzuschleichen, von oben, von unten. Sie will einfach nicht kapieren, dass wir mit ihr nichts zu tun haben wollen. Das Pflegemami schaut dem ganzen Treiben sehr lange zu, ich weiss nicht, was sie im Sinn hat. Aber irgendwann packt sie Jamie wieder und verlässt mit ihr unser Zimmer. Gut so, denke ich mir.

Schon wieder ein hektischer Tag. Meine Geschwister und ich werden in eine, Blue und Puma in eine andere Transportbox gesteckt und los geht die Fahrt zum Tierarzt. Was soll denn das wohl wieder? Es gibt einen Picks in den Hintern, einen Chip unter die Haut und noch 100x abtasten und so. Bei uns drei verläuft das Ruckzuck und wir sitzen alle wieder brav in der Transportbox. Aber nun kommen Blue und Puma an die Reihe und ich sage euch, jetzt geht die Post ab. Eigentlich will der Tierarzt zuerst Blue rausnehmen, aber dann schlägt ihm Puma auf die Hand und Blue flitzt wie ein Pfeil aus der Transportbox. Ein Katz und Maus Spiel mit den Angestellten und Blue beginnt und ich amüsiere mich köstlich, dies von der sicheren Box aus zu sehen. Obwohl bei Puma eine andere Technik angewendet wird, um ihn aus der Transportbox zu nehmen, passiert das gleiche mit ihm. Zurück zu Hause müssen wir uns alle von diesem Stress zuerst erholen.

Aber wir haben eine kurze Erholungsdauer, denn das Leben ist zu kurz, um es nicht mit Spielen auszufüllen. Und schon rennen wir wieder im ganzen Zimmer herum. Blue übertrifft mich in letzter Zeit schon fast mit seiner Energie. Eigentlich bin ich der, der nie Müde wird und meine Gspänli fallen schon halt tot um nach einer Weile rumrennen. Aber jetzt gibt Blue Gas. Das Pflegemami lacht viel, wenn sie bei uns im Zimmer sitzt und sagt immer, Blue sei wie ein Elefant im Porzellanladen. Der ist sowas von tollpatschig und rennt immer gleich mit voller Wucht auf alles zu. Wenn es um die Verteilung von Leckerlis geht, dann ist er überall gleichzeitig und das Pflegemami hat nicht genug Hände um ihn fernzuhalten.

Ich bin ja schon gespannt wie unsere WG weitergeht.

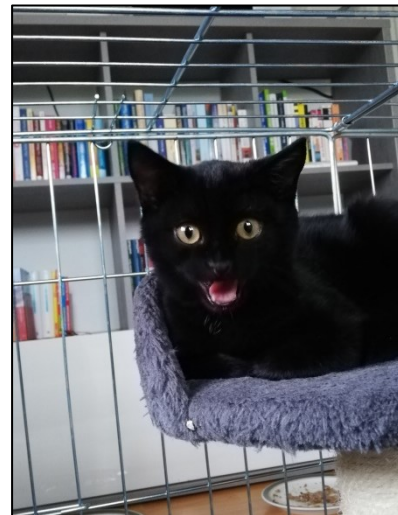
Bis zum nächsten Mal

Euer Zorro

Kunterbunt – Tagebuch Nr. 4

Puma. Ja meinem Namen mache ich alle Ehre und das jeden Tag, sagt das Pflegemami immer. Ich fauche gerne, ich schlage und kratze gerne und ich lass mich kein bisschen anfassen, und das seit bald 6 Wochen wo ich hier bin. Ich sei ein sehr schwieriger Fall meint sie. Es tut mir ja wirklich leid, aber ich habe immer solche Angst wenn sie in meiner Nähe ist. Ich weiss, dass sie mir nichts antut und ganz lieb ist. Ich sehe ja, wie mein Bruder Blue sich gerne streicheln lässt und Elsa ihr sogar auf dem Schloss liegt, wenn sie bei uns im Zimmer sitzt. Ich kann einfach nichts dagegen tun, gegen meine Angst.

Vor ein paar Wochen habe ich angefangen zu husten, irgendwie geht es mir nicht so gut. Dann fing die Nase an zu laufen und meine Augen tränten. Das Pflegemami versucht immer so nahe wie möglich zu mir zu kommen, damit sie sich mein Gesicht besser anschauen kann. Als sie merkt, dass ich beim Fressen fast keine Luft mehr bekomme und auch während dem Schlafen so komische Geräusche mache, will sie mich zum Tierarzt bringen. Aber so einfach geht das nun auch wieder nicht. Ich lass mich nicht anfassen, auch nicht einfangen und sowieso nicht in eine Box stecken. Sie versucht es zuerst mit dem Überraschungseffekt und packt mich im Nacken während ich schlafe. So nicht mit mir! Ich wehre mich wie wild, klammere mich an den Kratzbaum wo ich drauf gelegen bin und irgendwann schaffe ich es mich aus ihrem Griff zu befreien. Nun fängt das Katz und Maus Spiel an, eine ganze Stunde lang.....Blue, Elsa, Yvi und Zorro finden das lustig und rennen auch mit. Ich finde das gar nicht lustig und das Pflegemami erst recht nicht. An ihrer Verzweiflung sehe ich, dass sie bald aufgibt. Aber nein, jetzt kommt sie mit Handschuhen, wenig später mit dem Wasserspritzer. Es herrscht ein riesiges Durcheinander im Zimmer und plötzlich sitzt das Pflegemami am Boden und weint. Ich glaube ich überfordere sie. Und während ich noch so in meinen Gedanken versunken bin, packt mich wieder eine Hand im Nacken und trotz meinem Strampeln, sitze ich wenige Sekunden später in der Transportbox. Sie hat es doch geschafft!



Beim Tierarzt der nächste Stress. Es wird diskutiert wie man mich am besten aus der Box nimmt, ich schaffe es wieder einmal mehr, allen zu entkommen und versuche mich hinter einem Schrank zu verdrücken. Irgendwann liege ich völlig eingewickelt in einem Tuch und bekomme eine Spritze in den Hintern. Diagnose, ich habe einen schweren Schnupfen.

Bin ich froh endlich wieder zu Hause zu sein und möchte mich nun am liebsten auf den Kratzbaum zurückziehen. Aber oha, das geht nicht mehr. Ich sitze in einem grossen Käfig im Zimmer, den Kratzbaum nur einen Katzensprung entfernt, aber unerreichbar für mich. Wie deprimierend ist das denn. Ich bekomme nun jeden Tag Medikamente und meine Pflegemami sitzt stundenlang bei mir im Käfig, spielt mit mir und redet mir gut zu. Aber ihr Plan, mich im Käfig zahm zu bringen geht nicht auf. Ich lasse zwar etwas mehr Nähe zu, aber auch nur weil ich mich nirgends verdrücken kann. Obwohl sie viel mit mir spielt (oder es wengigstens versucht), so fehlen mir meine Gspänlis sehr. Sie laufen immer vor dem Käfig hin und her und verstehen die Welt nicht mehr. Wieso sind das Pflegemami und ich in einem Käfig? Mit der Zeit, klettern sie sogar auf dem Käfig herum, aber spielen kann ich

trotzdem nicht mit ihnen. Ab und zu, wenn ich eine tolle Spielzeugmaus bei mir im Käfig habe, strecken sie einfach ihre Pfoten rein und klauen es mir. Das finde ich gar nicht toll. Wenn das Pflegemami dies sieht, nimmt sie es ihnen wieder weg und bringt es mir, sodass ich weiter spielen kann.

Mir ist langweilig in diesem Käfig, ich möchte so gerne im Zimmer herumrennen. Einmal dachte ich tatsächlich, das Pflegemami hat sich erweichen lassen und lässt mich raus. Aber da habe ich mich getäuscht. Sie erklärt mir, dass ich nur noch ein paar Tage dort drin bleiben muss, bis zum nächsten Tierarzttermin. Denn das Drama mit dem Einfangen möchte sie sich ersparen. Das kann ich verstehen.



Es ist wohl wieder soweit, das Pflegemami kommt ins Zimmer und ich verkrieche mich in meine Box, die seit ein paar Tagen im Käfig steht. Keine Minute später ist das Türchen von der Box zu. Nun sehe ich, wie sie Elsa, Zorro und Yvi in eine Transportbox steckt und am Schluss Blue, den sie jedoch sehr lange überzeugen muss, da rein zu gehen. Aber Blue ist nun mal so Leckerli besessen, dass er dafür auch durch die Hölle geht.

Schon wieder beim Tierarzt und schon wieder diese Prozedur mit dem Handschuh, dem Tuch und sogar ein Fangnetz steht für mich bereit. Diesmal schaffe ich es nicht zu entweichen und lasse mir widerwillig die 2. Impfung setzen. Zu mehr bin ich leider nicht willig. Dafür die grosse Überraschung als ich nach Hause komme. Da steht kein Käfig mehr im Zimmer. Ich bin so erleichtert und springe sofort auf meinen Stammplatz zuoberst auf dem Kratzbaum. Zuerst muss ich mich mal von diesem Stress erholen, aber dann habe ich extrem Nachholbedarf und renne einfach im ganzen Zimmer herum. Wie herrlich das doch ist. Nun kann ich auch wieder mit meinen Gspänlis auf Tuchfühlung gehen und dabei hat es mir Yvi nun angetan. Ich liebe dieses kleine Mädchen. Wenn immer möglich, renne ich ihr hinterher und necke sie. Manchmal macht sie mit, manchmal versteckt sie sich vor mir und dann lass ich sie halt in Ruhe. Meinem Schnupfen geht es viel besser, aber ich habe immer noch etwas Mühe mit einer verstopften Nase. Daher klingt es manchmal komisch beim Essen und dann schaut mich das Pflegemami immer so besorgt an. Solange sie mir nicht zu nahe kommt, ist aber alles gut.



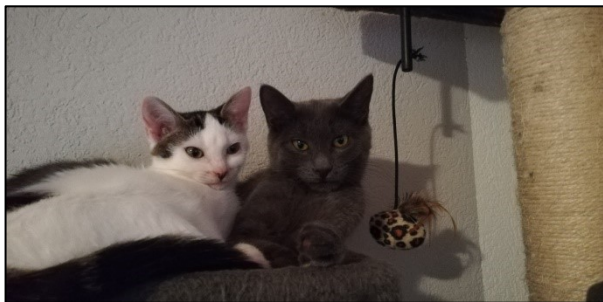
Ich werde sicher versuchen in nächster Zeit meine Angst etwas zu überwinden, aber versprechen kann ich es nicht.

Bis bald
Euer Puma

Kunterbunt – Tagebuch Nr. 5

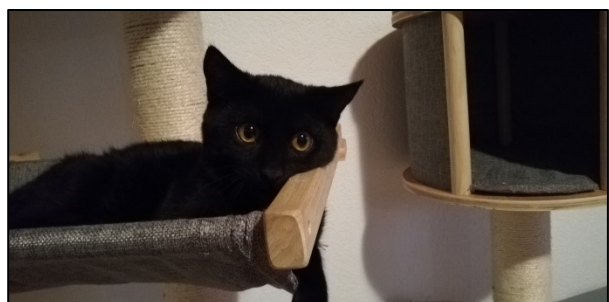
Endlich darf ich auch mal was sagen. Ich konnte nämlich noch nie von mir erzählen. Ich bin dieser graue Riese, wie man mich am Anfang genannt hat. Aber Blue gefällt mir natürlich viiiiel besser. Und so ein Riese bin ich nun auch nicht mehr, denn die anderen haben mich schon beinahe überholt.

Ich bin immer noch etwas ängstlich und manchmal auch sehr verunsichert, aber trotzdem habe ich mich zu einem Schmusekater entwickelt. Sobald meine Pflegemami sich irgendwo hinsetzt, springe ich gleich auf ihren Schoß und warte bis ihre Hand mich streichelt. Und diese Hand kommt immer zu 100%. Ach ist das schön und schon lasse ich mein Motörchen laufen. Aber leider kann ich diese alleinige Aufmerksamkeit nicht lange geniessen, denn es geht keine Sekunde kommt die eifersüchtige Elsa angerannt und möchte auch Streicheleinheiten. Sie drückt sich dann einfach zwischen mir und der Hand vom Pflegemami, das kann echt nerven. Und wenig später kommt dann auch noch Yvi und vorbei ist es mit der Zweisamkeit vom Pflegemami und mir.



Nach den anfänglichen Turbulenzen und dem Mobbing von Elsa, Yvi und Zorro, bin ich nun sehr gut integriert in der Gruppe und es gefällt mir hier. Auch mit meinem Bruder Puma verstehe ich mich prima und ich glaube er mag mich auch sehr. Manchmal leckt er mir den ganzen Kopf ab, da könnte ich stundenlang hinhalten. Ich glaube er erwartet dann im Gegenzug, dass ich das bei ihm auch mache, aber dazu habe ich keine Lust. Wenn er bei mir fertig ist, dann gehe ich einfach. Meine Pflegemami hat mal zu mir gesagt, dass das sehr unhöflich sei und ich ein bisschen egoistisch bin. Naja, wie dem auch sei.

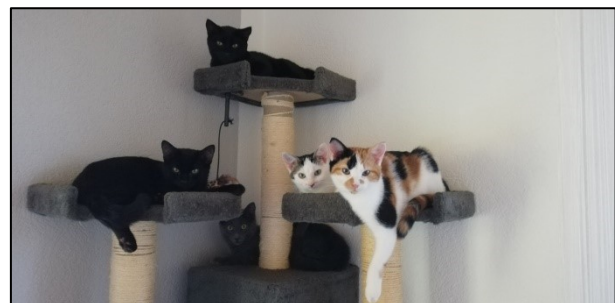
Wenn am Abend das Pflegemami vor ihrem Computer sitzt, liebe ich es, dieses kleine Ding, dass da auf dem Bildschirm hin- und her flitzt, zu beobachten. Sogar Puma kann sich dem faszinierenden Ding auf dem Bildschirm nicht entziehen. Er liegt manchmal nur eine Handbreite vom Pflegemami entfernt auf dem Schreibtisch und schaut ihr zu. Da staune ich wieder über Puma, weil er doch so ängstlich ist. Ich habe ihm schon so viele Male gezeigt, dass es nicht weh macht, wenn die Hand vom Pflegemami einem streichelt und dass es sogar wunderschön ist, aber er will einfach nicht verstehen. Immer diese Faucherei geht mir schon langsam auf den Keks und das Pflegemami tut mir leid, wenn sie immer wieder mit einer Engelsgeduld versucht auf Puma einzugehen. Ob er sich jemals berühren lässt? Der weiss gar nicht was er verpasst!



Ich kann mich wohl rühmen, dass ich der einzig Gesunde in dieser Gruppe bin. Alle um mich herum husten, niesen und bekommen manchmal fast keine Luft. Sie sind sehr verschnupft, bekommen Tabletten, Augensalbe und weiss ich nicht was noch alles. Das Pflegemami ist immer voll beschäftigt alle zu pflegen (darum wohl auch der Name Pflegemami). Als ich einmal einfach so husten musste, hat sie mich ganz entsetzt angeschaut, nein, nicht du auch noch..... Aber das war eine einmalige Sache, ich habe mich gehütet noch einmal in Anwesenheit vom Pflegemami zu husten. Yvi verlässt immer wieder für kurze Zeit unsere Truppe und wird zum Tierarzt gebracht. Ein anderes Mal nimmt das Pflegemami sogar alle mit, ausser mich und Puma. Puma wohl nicht weil sie ihn nicht einfangen kann.

Aber ich glaube all diese Medikamente haben geholfen, denn wenn ich jetzt so in die Runde höre, kann ich kein Niesen oder Husten mehr hören. Endlich herrscht Ruhe. Aber diese Tabletten gibt es weiterhin noch wochenlang, jeden Morgen, fein säuberlich in Leckerlis verpackt. Leider bekomme ich davon nie eines, da ich ja gesund bin. Aber das Pflegemami gibt mir dafür am Abend immer eine extra Portion Leckerlis. Damit kann ich leben.

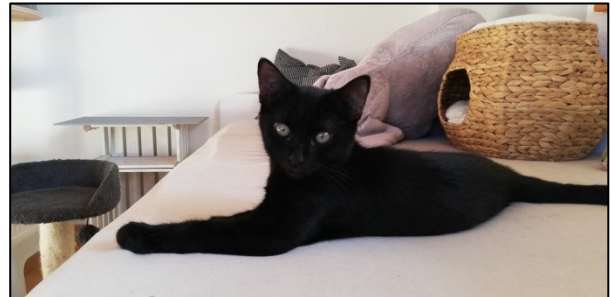
Seit kurzem hat das Pflegemami ja die tolle Gittertüre an unser Zimmer gemacht, damit wir auch etwas mitbekommen von der Aussenwelt. Es gibt spannende Sachen da draussen. Plötzlich stand mal ein grosser Kater vor der Türe, uiiii sind wir erschrocken, wir blieben alle wie angenagelt stehen und haben ihn mit grossen Augen angeschaut. Dann hat er sich umgedreht und ist einfach weggelaufen. Was wir aber nicht so mögen, ist, wenn das Pflegemami wieder ihren Putzfimmel hat und meint sie müsse jeden Tag den Staubsauger hervorholen. Ach was für ein schreckliches Geräusch. Zum guten Glück verschont sie damit unser Zimmer.



Elsa hat in letzter Zeit gemerkt, dass man mit Gewalt die Türe ein bisschen aufmachen kann. Auf der anderen Seite ist nämlich nur ein Türstopper dran, der sie zu hält. Elsa hat sich nun einen Spass daraus gemacht, mit Anlauf auf die Türe loszurennen und dann am Gitter hochzuspringen. Heute ist wieder so ein Nachmittag, wo sie diese Phase mit dem Türspringen hat. Und wups, plötzlich ist sie weit offen. Elsa springt vor Schreck zurück, aber ich bin neugierig geworden, was wohl da draussen ist? Gehen wir doch mal schauen. Ich schleiche mich völlig geräuschlos in die Wohnküche, vorbei am Pflegemami, das mit kochen beschäftigt ist. Uiii was für einen tollen Kratzbaum es da noch hat. Hinter mir kommt schon Elsa. Ganz leise klettere ich am Kratzbaum hoch. Aber huch, das Pflegemami hat was gehört, sie dreht sich nämlich zum Kratzbaum um. Sie kommt näher, ich versuche mich ganz klein zu machen.... Und dann ihr überraschter Ausruf, BLUE?!? Gleich rennt sie zum Katzenzimmer und kann schlimmeres wohl noch grad verhindern, denn nur Elsa und ich sind auf Entdeckungstour. Naja, die Entdeckungstour war leider nur von kurzer Dauer, sie hatte uns sehr schnell wieder zurück im Zimmer. Und vor der Türe steht ab diesem Moment nun ein grosser Stein!

In mir ist die Sehnsucht nach mehr Platz. Ich will mehr entdecken und mehr rennen. Das Zimmer wird mir zu klein. Ich denke die anderen haben dieses Bedürfnis auch. Das Pflegemami merkt dies und sie tröstet uns immer wieder, dass wir bald mehr Platz bekommen. Wie sie das wohl meint? Dann erzählt sie mir und Zorro, dass wir bald umziehen werden. In ein neues Zuhause. Ein grosses Zuhause, wo wir irgendwann auch die Freiheit draussen geniessen können. Wenn sie das erzählt, sehe ich, dass ihre Augen glänzen, weil sie sich so freut für uns!

Und dann plötzlich ist dieser Tag da. Das Pflegemami kommt mit zwei Transportboxen in unser Zimmer. Ich ahne Schlimmes, ich hasse diese Transportboxen! Es beginnt eine Hetzjagd durchs ganze Zimmer. Zorro ergibt sich zuerst und wird in die erste Box verfrachtet, ich verdrücke mich an den unmöglichsten Orten und mein Pflegemami wirkt etwas verzweifelt. Aber dann erwischt sie mich doch irgendwie im Nacken und völlig wehrlos werde ich in die zweite Box gesteckt. Ich spüre sehr wohl, dass es meinem Pflegemami nicht recht ist, dass sie uns so packen musste und ich spüre auch, dass sie traurig ist.



Ich bin nun mal gespannt was da auf uns wartet und wohin mich der Weg mit meinem neuen Kumpel Zorro führt.

Von uns werdet ihr nun nichts mehr hören, denn wir haben unsere Odyssee hinter uns und sind in unserem für immer Zuhause angekommen....

Euer Blue



Kunterbunt – Tagebuch Nr. 6

Etwas seltsam ist diese Woche schon, denn Blue und mein kleiner Bruder Zorro sind plötzlich nicht mehr hier. Zuerst dachte ich, dass sie nur mal kurz weg sind, vielleicht zum Tierarzt oder so, aber nein, sie sind einfach nicht mehr zurückgekommen. Zorro fehlt mir. Mit ihm habe ich mich so richtig austoben können. Jetzt muss halt meine kleine Schwester Yvi dran glauben. Aber sie hat sich sehr gut gemacht in letzter Zeit, sie ist etwas stärker geworden und kann auch ziemlich reinhauen, obwohl sie immer noch so zerbrechlich wirkt. Und ich glaube Puma vermisst seinen Bruder Blue auch sehr. Ich sehe, wie er immer wieder nach ihm Ausschau hält.

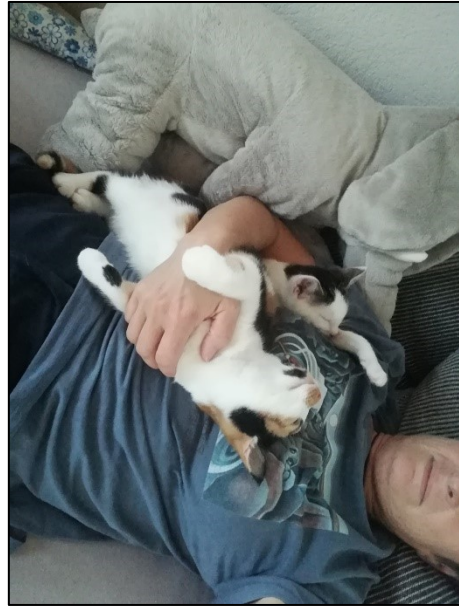
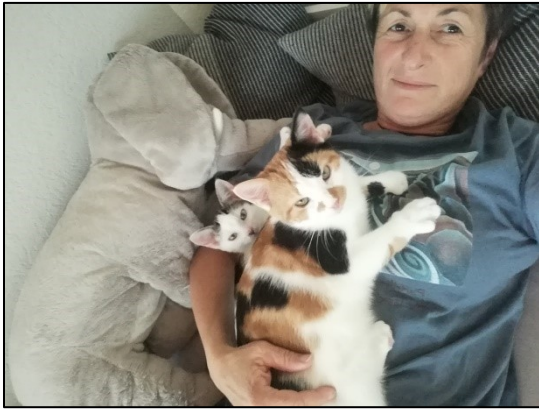


Zur Ablenkung hat uns das Pflegemami wieder was Neues ins Zimmer gestellt, ein runder Tunnel, wie ein Donut mit oben zwei Ausgängen. Das macht vielleicht Spass darin rumzujagen. Unsere Pflegemami versucht alles, damit es uns nicht langweilig wird und wir genug Abwechslung haben. Aber trotzdem stehen wir alle immer öfters vor der Gittertüre und schauen sehnsüchtig in die grosse Wohnung hinein. Wie wäre es wohl dort herumzurennen? Ab und zu schauen die Hauskatzen an der Türe vorbei. Monti sehr neugierig, Fiona hingegen faucht uns immer an. Die kann einem richtig Angst einjagen.



Das Pflegemami erzählt uns immer wieder, dass wir auch sehr bald mehr Platz bekommen. Was sie wohl damit wieder meint. Sie erzählt so vieles, wenn der Tag lang ist, da kann ich mir nicht immer alles merken. Es fällt mir jedoch auf, dass sie diese Woche sehr oft und sehr lange bei uns im Zimmer ist. Wie schon gesagt, irgendetwas ist seltsam diese Woche. Sie legt sich dann meistens aufs Bett, für mich ein Zeichen, dass nun Kuschelzeit ist. Wie schön das ist, so auf dem Bauch vom Pflegemami herumzurollen und ihre Hände überall zu spüren. Natürlich hat das auch Yvi entdeckt und sie kommt auch jedesmal angerannt und legt sich dann gleich in den Arm und bewegt sich nicht mehr. Ich hingegen bin ein unruhiges „Füdl“, wie meine Pflegemami immer sagt, ich kann einfach nicht still liegen. Ich bin einfach zu freudig aufgereggt von diesen Streicheleinheiten, ich möchte immer überall gleichzeitig sein und am liebsten lege ich mich direkt auf ihr Gesicht.

Puma hat leider immer noch nicht gemerkt, wie schön es ist gestreichelt zu werden. Er kommt zwar auch immer in die Nähe, aber das einzige was er fürs Pflegemami übrig hat, ist ein Fauchen.



Und dann kommt der Tag, der diese Woche so seltsam gemacht hat. Ich wundere mich schon die ganze Zeit, warum zwei Transportboxen im Zimmer stehen. Natürlich erkunden Yvi und ich diese Boxen ausführlich von innen, können aber nichts Spezielles feststellen. Dann erklärt uns das Pflegemami, dass es an der Zeit ist umzuziehen. Sehr ungern gibt sie uns weg, aber in ein paar Tagen verreist sie in die Ferien und wir können unmöglich 4 Wochen für uns alleine schauen. Ich sehe wie traurig sie ist, als sie das erzählt und ich hätte ihr so gerne gesagt, dass wir sie ganz ganz lieb haben. Mit einem kleinen Trick hat sie Puma stressfrei in die Transportbox gelockt und auch wir fallen auf diesen Trick herein und sitzen wenig später ein wenig verängstigt da drin und schauen durchs Gittertürchen heraus. Nun beginnt er also, wieder ein neuer Abschnitt in unserem noch so jungen Leben....

Ihr werdet sicher bald wieder von uns hören, aber dann von einer anderen Pflegestelle
Eure Elsa

